



Sachstandsbericht zum ökologischen Zustand der Pfinz

B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion
eingegangen am: 01.03.2022

Vorlage Nr.: **2022/0357**
Verantwortlich: **Dez. 6**
Dienststelle: **TBA**

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ortschaftsrat Durlach	06.04.2022	4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kurzfassung

Die Pfinz befindet sich, laut aktuellem Entwurf zum Steckbrief der Wasserrahmenrichtlinie, auf ihrer gesamten Karlsruher Strecke in einem ökologisch unbefriedigenden Zustand.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen Erträge (Zuschüsse und Ähnliches)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>			
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden			
Ja <input type="checkbox"/>			
Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen:			
<input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik)			
<input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates			
<input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu.			
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/>
Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)			negativ <input type="checkbox"/> geringfügig <input type="checkbox"/>
			erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Korridor Thema
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> abgestimmt mit

Ergänzende Erläuterungen

Die Pfinz befindet sich laut aktuellem Entwurf zum Steckbrief der Wasserrahmenrichtlinie auf ihrer gesamten Strecke in einem ökologisch unbefriedigenden Zustand. Auch der chemische Zustand ist mit „nicht gut“ bewertet. Hauptursache ist der unbefriedigende Zustand des Makrozoobenthos (am Gewässerboden lebende Organismen/Kleinlebewesen), aber auch der Fischbestand und die Makrophyten (mit bloßem Auge erkennbare Organismen) wurden nur mit „mäßig“ bewertet. Diese an der Prüfstation in Berghausen von der LUBW gemessenen Werte gelten im Prinzip auch für die Pfinzstrecke in Karlsruhe. Eigene Untersuchungen zum ökologischen Zustand der Pfinz in Karlsruhe liegen nicht vor.

Die Daten (Datensammlung ist umfangreich) können mit folgendem Link abgerufen werden:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/wasserboden/wrrl/tbg35/seiten/begleitdokumentation/>

Die Wasserqualität ist im Wesentlichen durch die Oberlieger beeinflusst. Die Regenwasserkonzeption sieht für die aus dem Karlsruher Kanalnetz in die Pfinz mündenden Kanäle keine Defizite und damit auch keine Maßnahmen vor. Eine Verschlechterung des Zustandes der Pfinz auf Karlsruher Gemarkung ist weder wahrscheinlich noch erkennbar.

Der Fließabschnitt der Pfinz unterhalb des Hühnerlochwehres in Grötzingen befindet sich in der Verantwortung der Stadt Karlsruhe. Dieser Abschnitt wurde in den vergangenen Jahren durch eine Vielzahl von Maßnahmen strukturell aufgewertet. Diese Maßnahmen dienen nicht nur der Schaffung von Lebensräumen am und im Gewässer, sondern verbessern auch die Selbstreinigungskraft des Gewässers. Zurzeit sind keine weiteren Strukturverbesserungen vorgesehen, da das Potential ausgeschöpft ist, soweit die notwendigen Grundstücke zur Verfügung stehen. Hier können sich aber noch Maßnahmen ergeben, da die Stadt Karlsruhe an der Pfinz von ihrem Vorkaufsrecht aus dem Wassergesetz Baden-Württemberg am Gewässerrandstreifen Gebrauch macht.

Die Nutria ist ein invasives Neozoon (eingewanderte, nicht heimische Tierart). Sie ernährt sich hauptsächlich vegetarisch. Insekten, Muscheln und Kleintiere werden jedoch nicht verschmäht. Durch ihre Bautätigkeiten (Röhren) sind Uferbereiche und Dämme gefährdet. Fraßschäden an der Ufervegetation, wie zum Beispiel Schilfröhricht in Schutzgebieten oder auch auf angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen, können problematisch werden. Im Wesentlichen nehmen sie eine nicht von einheimischen Arten genutzte Nische ein. Indirekt beeinträchtigen sie aber beispielsweise durch großflächiges Abfressen von Ufervegetation die heimischen Wasservögel, Fische und Amphibien, die dann keine Brut- und Schutzräume mehr finden. Durch Fütterung können ihre Bestände zudem in kurzer Zeit so rasant zunehmen, dass massive Schäden an Vegetation und Ufer verursacht werden und dann vermutlich auch andere Tiere allein durch ihre zahlreiche Anwesenheit vertrieben werden. Ebenso können die Gewässer durch den hohen Nährstoffeintrag der Fütterung eutrophiert (Nährstoffeintrag und Anreicherung, dadurch vermehrtes Pflanzenwachstum/Sauerstoffzehrung) werden.